

DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACCIÓN ANÓNIMO

VERANTWÖRTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR
WILHELM J. BONIADMINISTRACIÓN
Calle Perez - Castellanos 227

Abonnementsbedingungen
Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.
In den Departamentos, \$ 0.80 Cts. monatlich.
Buenos Aires und Umgegend, 20 mje.
Provinz S. Fe und Kolonien, 1 \$ boliviano.

AGENTEN
des „Deutschen Wochenblattes“
Buenos Aires, Ernst Nolte, Cangallo 89.
S. Fe u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos).
Salto, Guimaraens & Etcheverry (Libreria).
Paysandú, M. Comas (Libreria).
Kolonie Neu-Helvética, Jakob Hebling.
Paysandú, Juan Müller, (Cig. del Indio).

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 28. Juli 1883.

Kolonie Neu-Helvética

Die Erwerbung von mehr Land sowohl für die Kolonie Neu Helvetia als Piemontesa ist für dieselben eine Lebensfrage.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, dass die 1200 Quader, welche von der Regierung angekauft und denselben überlassen wurden, für die täglich zunehmende Bevölkerung nicht genügend seien, indem nur einem geringen Theil der Colonisten damit ausgeholfen werden könnte. Dass wir uns in unseren Muthmassungen nicht getäuscht haben, lässt sich aus der am 15. d. M. auf der Kolonie Nueva-Helvética stattgehabten Versammlung von Colonisten entnehmen.

Unser schon lange Jahre in der obengenannten Kolonie ansässiger Landsmann Herr Theophil Karlen, immer das Wohl und den Fortschritt der Kolonie suchend, hat sich, wie sich unsere Leser wohl noch erinnern werden, nach hier gegeben, um mit dem Präsidenten der Republik diesbezügliche Rücksprache zu nehmen. Wieder nach der Kolonie zurückgekehrt, hat derselbe nun genannte Versammlung veranstaltet.

Eine bedeutende Anzahl Colonisten haben an derselben Theil genommen und wurde beschlossen, der Regierung eine Bittschrift einzureichen, um zu verlangen, dass der Kolonie Neu Helvetia mehr Land zu den gleichen Bedingungen wie die schon erwachten 1200 Quader, zur Verfügung gestellt werde und hauptsächlich darauf hinweisend, dass das Land direkt an die Colonisten verkauft werden müsse, um zu verhüten, dass dieselben ein Opfer gewissenloser Spekulationen werden, wie dies unglücklicherweise noch in Argentinien, hauptsächlich in der Provinz Santa Fé, tagtäglich geschieht, wo diese Blutsauger, welche unsere Sprache sprechen, nicht anstehen, 20, ja 30 und

36 Procent jährliche Zinsen für ein auf Termin verkauft Stück Land zu nehmen, und wehe dem, welcher seinen Termin-Zahlungen wegen Missernte, Heuschrecken etc. nicht nachkommen kann: unbarmherzig wird er von diesen miserablen Kreaturen auf die Strasse gesetzt, nachdem der strebsame Arm des Colonisten den wild daliegenden, unbauten Boden in blühende Aecker umgewandelt, dieselben umzaunt, ein Haus gebaut, Brunnen gegraben und womöglich seit 4—5 Jahren seinen Verpflichtungen treulich nachgekommen ist.

Doch zur Sache.
Die erwachte Bittschrift soll dem Staatsoberhaupt durch eine Commission übergeben werden und ist selbige aus den Herren T. Karlen, Rudolph Völker und Alex. Schwyn zusammengesetzt, welche zu ihrem Sekretär Herrn Julio Nicolaz ernannten.

Diese Commission, aus wohlhabenden und achtbaren Männern bestehend, hat über genügend eigene Mittel zu verfügen, um ohne fremde Beihilfe ihr Werk beginnen zu können und zweifeln wir daher nicht, dass ihre Anstrengungen mit dem besten Erfolge gekrönt werden.

Die Jugend auf der Kolonie Neu Helvetia wächst heran, neue Familien werden gegründet und gebrauchen dieselben Boden, um denselben zu bearbeiten und sich selbst eine Existenz zu schaffen.

Das Ziel, welches sich genannte Commission vorgesteckt hat, ist daher lobenswerth und werden spätere Generationen derselben zu Dank verpflichtet sein.

Die Kolonie Neu Helvetia ebenso wie die Piemontesa können als Vorbild von ähnlichen Ackerbau-Ansiedlungen in anderen Ländern dienen, und wäre es eine Sünde, dieselben im gleichen Stadium zu lassen, während Meilen von unbearbeiteten Boden nur des Pfluges und des desselben leitenden Ackermanes harren, um der Agrikultur, der Grundlage des Wohlstandes eines Staates, übergeben zu werden.

General Santos selbst hat sich von der Wichtigkeit und von den Vortheilen, welche solche Colonien dem Lande bringen, überzeugen können; er hat persönlich von den Bedürfnissen der Colonisten Kenntnis genommen, hat versprochen, sein Möglichstes zur Besserung der Lage derselben beizutragen und ist es nun an ihm, den nur allzu gerechtfertigten Wünschen unserer Landsleute in N. Helvetia entgegenzukommen.

Colonien wie diejenige, welche

uns als Titel dieser Zeilen dient, gereichen einem Lande, welches solche aufzuweisen hat, zur Ehre, und mag General Santos bedenken, dass die Namen derjenigen, welche zum Fortschritt und Förderung derselben beigetragen haben, nicht vergessen werden.

Die Woche

Ueber die Thätigkeit unseres gesetzgebenden Körpers in der verfloffenen Woche haben wir heute wenig zu berichten; obgleich Senat wie Kammern mehrere Sitzungen hielten, so wurde ausser Feststellung einiger Pensionen in Bezug auf die 21 von der Regierung eingereichten Vorschläge nichts gethan, da man ja bis zum 15. Februar genugsam Zeit finden wird, sich mit diesen Vorlagen zu beschäftigen; obgleich wir befürchten, dass diese lange Zeit nicht hinreichen wird, das aufgetragene Pensum auch nur annähernd abzuwickeln; — die Hauptsache bleibt ja doch, dass den Landesvätern ihre Diäten für das ganze Jahr gesichert sind.

Gegenstand der grössten Wichtigkeit in den Augen der Freunde der Situation bilden die am 25. August stattzufindenden National-Festlichkeiten, und obgleich beinahe noch ein Monat verfliesen muss, ist man schon in voller Thätigkeit, um alles in bester Art vorzubereiten; auch wird man nicht verfehlen, die vom Intendanten unseres Regierungspalastes kürzlich in Paris gemachten Erfahrungen zu verwerthen. — Wie es heisst, wird der Herr Präsident der Republik, Brigadier General Santos, dem Publikum seine erst vor Kurzem aus der Hauptstadt Frankreichs erhaltene Staatskarosse vorführen, die, wie einer unserer Collegen, der in solchen Sachen gewöhnlich gut unterrichtet ist, aussagt, von 4 prächtigen Pferden gleicher Farbe bespannt sein wird; neben dem Kutscher auf dem Bocke wird ein und hinten zwei Lakaien in eleganter Livree placirt sein.

Obgleich sich nicht leugnen lässt, dass alles dieses fuer das Vaterland von unberechenbarem Vertheil sein mag, so muss man doch offenkundig eingestehen, dass es am Ende nichts als eine kostspielige Spielerei ist, die vom Lande bezahlt werden muss und diese Kosten wohl auf eine mehr nützliche Weise Verwerthung finden könnten.

Ueber den Fortgang der Londoner Verhandlungen betreffs Ab-

schluss der Finanzprojekte sind keine neuen Telegramme eingelaufen, und sagt der von uns oben erwähnte wohlunterrichtete Colleague, dass fuer den Augenblick keine Telegramme zu erwarten seien, da die Projekte dem Studium der Londoner Rechtsgelehrten übergeben worden seien, die nicht verfehlen würden, die Sache auf die lange Bank zu schieben, um grössere Honorare zu erzielen; wie man hieraus sieht, stellt unser geehrter Colleague die englischen Rechtsgelehrten in gleiche Kategorie mit unseren Vandalen.

Wir unsererseits fuerchten, dass die Entscheidung dieser Rechtsgelehrten vielleicht unglücklich ausfallen moege, da abgesehen der vier Millionen fuer das Syndikat, doch die Projekte nur auf den Willen und das Können unserer Regierung begründet werden müssen, die eingegangenen Verpflichtungen streng zu erfüllen; ob nun die Antecedenzen der uruguayischen Regierung den engl. Rechtsgelehrten diese Zusicherung geben werden, werden wir bald erfahren; doch glauben wir nicht, dass die Regierung die Mittel finden wird, um im Falle der Vereinigung der fremden und einheimischen Schuld Zinsen und Amortisation bezahlen zu können.

Von Buenos Aires wird gemeldet, dass Präsident Roca anordnete, sämmtliche höhere in der Revolution von 1880 theilgehabten Offiziere, deren Patente infolge dessen kassirt, sollten bei Anmeldung im Kriegsministerium in ihre Militärgrade wieder eingestellt werden; diese Massregel, sowie die Versicherung des Präsidenten, dass allen politischen Parteien in den nächsten Wahlen volle Freiheit gelassen werden soll, hat, wie es scheint, in unserer Nachbarrepublik einen sehr guten Eindruck gemacht.

Betreffend Brasiliens erwachten wir in unserer letzten Nummer des bestehenden Konfliktes der Regierung mit Italien; letzte Nachrichten melden eine Versäuerung des Konfliktes, da im Ministerrath beschlossen wurde, die Forderungen des italienischen Ministers zu verwerfen.

Das bedeutendste in Rio Janeiro erscheinende Blatt, das „Jornal do Comercio“, gibt in offener Sprache der Regierung Schuld, und sagt, dass die Reklamation Tripoti auf Vorschlag der brasilianischen Regierung Schiedsrichtern übergeben worden sei, deren Entscheidung für beide Parteien endgültig sein sollte; das Urtheil dieser Schiedsrichter entschied, dass die Regierung in

dieser Reklamation 200,000 Thaler zu zahlen habe, folglich besteht kein rechtlicher Grund, die Zahlung zu verweigern und ist Italien im Rechte, dieselbe diplomatisch zu fordern; — unbegrifflich erscheint uns die Handlungsweise der kaiserlichen Regierung, jedoch zweifeln wir nicht, dass vielleicht durch Wechsel des Ministeriums die Frage auf gueltlichem Wege erledigt werden mag. Das Neueste von der Westküste finden unsere Leser in den „Kleinen Notizen“.

Französische Colonialpolitik

Ohne Zweifel scheinen die Unglücksfälle und Verluste von 1870 und 1871 Frankreich auf eine Art Wiedergewinn seiner alten Stellung hinzuweisen, aber das verlorene Prestige in Europa wird durch ein Bombardement von Orten in halbbarbarischen Ländern nicht wiedergewonnen, und ein paar Forts, die man dort erstürmt, können Metz und Sedan nicht weit machen. Doch das ist Sache der Franzosen. Für die übrige Welt wird es ein Trost sein, dass, wenn die gallische Ruhm- und Eroberungssucht sich in fernen Ländern zu thun macht, die Nachbarn mehr Hoffnung auf Erhaltung des Friedens gewinnen. Die harte militärische Arbeit, welche die Bourbonen den Franzosen in Alger aufgebürdet hatten, nöthigte Ludwig Philipp, sich während seiner ganzen Regierungszeit in Europa friedlich zu verhalten, und der Krieg in Mexiko mit seinen militärischen Verlusten und seinem unglückseligen Ausgange erklärt wohl zum guten Theil die sonst fast unbegreifliche Unthätigkeit Napoleons III. während des deutschen Krieges von 1866. Wir werden vermuthlich ein ähnliches Resultat der neuen Colonialpolitik Frankreichs erleben.

Frankreich, das allenthalben in der Welt draussen, in Tonkin, am Congo, Madagascar seine Gewehre u. Geschütze knallen lässt, wird sich noch mehr als jetzt genöthigt sehen, an seinen Grenzen Ruhe zu halten, zumal da das gewaltige Phänomen eines Defensivbündnisses zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, welches vor Kurzem vom Minister Mancini der Welt verkündet wurde, dies ganz besonders zu empfehlen geeignet ist.

Wenn die Römer zu Hause Ferien hatten, wurden wilde Dacier geschlachtet, wenn Europa Frieden haben soll, müssen Malagassen und Tonkinesen hingemordet werden. Es ist ein grausamer Trost für die Nationen, welche die Civilisation und das Christenthum vertreten, aber es scheint nun einmal so geordnet.

Ein Bisschen Teufel läuft in der Geschichte immer mit unter.
„Grub.“

Englische Zustände

Es vergeht kaum ein Tag, — schreibt ein in London erscheinendes englisches Blatt — ohne dass nicht ein oder mehrere Personen auf den Strassen Londons buchstäblich Hungers sterben. Jedo Woche sterben Dutzende aus demselben Grunde in den elenden Höhlen, die sie bewohnen. In unseren Arbeitshäusern etc. gibt es 2,000,000 Paupers und fast die doppelte Zahl lebt in einer Lage, die hart an gänzliche Verarmung stösst.

Der Herzog von Westminster hat ein Einkommen von 2,000 £ pro Tag (9,400 Thaler) — der Landarbeiter erwirbt im selben Zeitraum einen Schilling (0.235 \$). Die Baronin Burdet Couth weiss nicht, was sie mit ihrem Gelde anfangen soll — die Näherinnen in London verdienen bei täglich achtzehnstündiger Arbeit zwei und einen halben Schilling pro Woche. Es ist für 35 Procent der unverheiratheten Frauen Londons absolut unmöglich, nur von ihrer Arbeit zu leben, sie müssen sich der Prostitution ergeben.

Der Reichthum, der im Vereinigten Königreich jährlich erzeugt wird, ist ein ungeheurer, aber nicht die Arbeiter sind es, denen er zu Gute kommt. Es geht wie in der alten Geschichte: der Reichthum wird durch eine Leiter geleitet; was hindurchfällt, gehört dem Kapitalisten, aber der ihn hervorbringt, erhält, was an den Sprossen sitzen bleibt.

Man schätzt den jährlich im Vereinigten Königreich erzeugten Reichthum auf 1200 Millionen Pfund, das würde auf den Kopf 10 Pfund, oder auf die Familie von 5 Personen 200 Pfund betragen. Wir haben nun 6 Millionen wirkliche Produzenten, d. h. Arbeiter, und wenn die ungeheure Summe unter sie vertheilt würde, so kämen auch 200 Pfund jährlich auf Jeden; wie steht es aber heute in Wirklichkeit?

Die Löhne machen nur 200 Millionen aus, so dass auf jeden der 6 Millionen Arbeiter nur 35 Pfund 6 Shill. und 4 Pence jährlich kommen. Und doch ist der Arbeitslohn nach der Ansicht des Kapitalisten noch nicht niedrig genug, deshalb schreiben sie nach der billigen Ohnensen-Arbeit, um die Löhne herabsetzen zu können.

Valparaiso und Santiago

Betrifft man von jenseit der Anden kommend bei einem der drei Bahnhöfe (Baron, Bella Vista und Puero) das solide

REVELATION

KLEINES ROMAN-MAGAZIN

6
EIN SCHRECKLICHER MENSCH

ROMAN

von

Karl Wartburg

(Fortsetzung.)

III

Es war ein freundliches Zimmer, in welchem César Wittstock, auf dem Sopha sitzend, hinaussah in die weisse Winterlandschaft.

Vor ihm lag ein zerbrochenes Billet, aus welchem eine Karte auf die weissgescheuerte Diele gefallen war.

Isidore Brunner

Oscar Huth

stand in kleinen zierlichen Buchstaben auf dem glatten Pergament-Blättchen. Vor dem Sopha lag, den Kopf zwischen den Pfoten, ein grosser brauner Jagdhund und schlief.

César hatte die Unterlippe zwischen die Zähne geklemmt, in seinem Auge schimmerte es feucht; ein trüber Ernst lag auf seiner Stirne. Zuweilen kehrten seine Augen von der in Schnee und Eis erstarrten Natur zurück in das Zimmer und blieben dann an der Photographie eines jungen Mädchens haften, die über dem Schreibtisch hing. Es war das Bild

seiner Cousine Isidore. Da polterte es draussen im Vorsaal, kurze, schwere Schritte wurden hörbar; es klopfte an der Thür.

César fuhr empor aus seinem Bitten, strich mit der flachen Hand über die Augen und reichte dem Eintretenden — es war Doktor Grünberg — die Hand.

„Donnerwetter, das ist schnell gegangen!“ sagte der Doktor, sich mit dem Taschentuch die rothe Stirn trocknend, auf welcher trotz der 10 Grad Kälte die Schweisstropfen standen. „Als wir vor 4 Wochen zu Neujahr bei Ihrem Onkel assen, war die Sache noch ein dunkles Gerücht, und heute sind sie schon dem verächtlichen Publikum als Verlobte vorgestellt und zu Ostern soll die Hochzeit sein.“

„Ja“, sagte César mit einer Lustigkeit, die etwas Gemachtes hatte, es geht heute Alles rascher. Bismarck hat mit seinem siebentägigen böhmischen Feldzug Leben und Bewegung in uns langsame Nation gebracht. Wenn man nur eine Woche braucht, um ein Königreich, ein Kurfürstenthum und ein paar Herzogthümer zu erobern und ein Kaiserreich zu besiegen, so wird man doch wahrlich in ein paar Monaten ein Mädchenherz erobern können.“

„Obwohl es mir noch immer ein Räthsel bleibt, wie der trockene, glatte, kühle Herr Huth mit seinem Modejournalgeistes ihre Cousine gewinnen konnte. Aber, apropos, da fällt mir etwas ein. Sie frugen mich neulich nach Bernadelli's Hinterstübchen. Ich habe mich darnach erkundigt. Sie wissen, es ist schwer, etwas Näheres zu erfahren; die Leute, die dort verkehren, bilden einen eingeschlossenen Kreis und haben kein Interesse daran, dass ihre Persönlichkeiten bekannt werden, auch ist ihnen die Polizei auf

den Fersen. Huth war früher öfter dort, in neuerer Zeit ist er jedoch nicht mehr hingekommen.“

„Vielleicht hat meine Warnung etwas geholfen“, meinte César, sich eine Cigarre anzündend. Der Doktor schüttelte zweifelnd den Kopf und stemmte den goldenen Knopf seines Stockes gegen das Doppelkinn.

„Aufrecht gestanden, lieber Wittstock, ich traue diesem Huth nicht viel zu. Diese glatten, geschmeidigen und gebügelten Menschen, die kein Fältchen auf dem Rock und kein Staubecken auf dem Kragen dulden, sind häufig die verstocktesten Sünder. Und ich kann es Ihnen sagen, es thäte mir leid, wenn Ihre Cousine einem Spieler in die Hand fiel. Ihr Onkel ist reich, aber ein Hazardspieler kann einen Krösus arm machen.“

César ergriff die Hand des Arztes und sah ihm ernst in's Auge.

„Doktor“, sprach er, „Sie sind ein Ehrenmann; eine Frage im Vertrauen. Halten Sie meinen Onkel wirklich für so reich?“

Grünberg stutzte. Sein kluges Auge ruhte forschend auf César's Zügen, die eine gewisse innere Unruhe bemerkbar liessen.

„Warum diese Frage? Sie müssen das doch besser wissen, als ich?“

César sprang auf und ging mit kurzen lebhaften Schritten im Zimmer auf und nieder.

„Ich weiss eben nichts, nur unbestimmt Andeutungen hört ich und das beunruhigt mich. Sie kennen den Bankdirektor Ehrlyszellius. Er ist ein gutmüthiger Mensch, nur schwatzt er zuweilen, wenn er ein Glas mehr, als er vertragen kann, getrunken hat. Ich treffe ihn Abends in der bayerischen Bierstube bei Berthold. Neulich meinte er, mein Onkel Brunner

heisse wohl auch in einen sauren Apfel, da er den Herrn Huth zum Schwiegersohn nehme. Nun freilich, er hat vierzig tausend Thaler und das ist für den Kommerzienrath schon eine Hilfe“, setzte er hinzu. Die Worte sind mir seitdem oft im Kopfe herumgegangen. Wenn mein Onkel erst auf Huth's Vermögen angewiesen ist, dann steht es schlimm mit ihm.“

Der Arzt stand auf und trat an's Fenster, einen Marsch an die Scheiben trommelnd.

„Im, Hm“, meinte er, Sie haben also auch davon gehört — und ich auch. Ich habe nicht darüber mit Ihnen sprechen wollen, denn nichts untergräbt den Kredit Richter als derartige Munkelweihen, aber ich habe auch von Jemand gehört, dass Ihr Onkel bei zwei Triester Häusern 90,000 Thaler in den letzten Jahre verloren hat.“

Der Doktor ging bei diesen Worten nach einem Bücherschrank, auf dessen oberem Gestell statt der Klassiker ein Dutzend wilde Flaschen standen, nahm eine herab und schenkte sich ein Glas Rothwein ein.

„Eine feine Marke“, schmunzelte der Arzt, „ich habe es den Franzosen nie vergeben können, dass sie sich einem solchen Gaunerregiment, wie das bonapartistische ist, in die Arme geworfen haben, aber wenn ich von diesem Chateau Lafitte trinke, verzehle ich ihnen Alles.“

„Ich glaube es Ihnen wohl, Doktor“, sagte César ungeduldig, „aber thun Sie mir den Gefallen und schenken Sie mir auch reinen Wein ein. Ihre Mittheilungen lassen mir Isidore's Heirath in einem andern Lichte erscheinen. Sie bringt ein Opfer.“

„Möglich! Aber warum haben Sie ihr

dieses Opfer nicht erleichtert? Sie sind Mitbesitzer der Firma. Wenn die Güter Ihnen das vierzigste Lebensjahr schenken, was nach ihrer Konstitution mehr als wahrscheinlich, so sind Sie der Besitzer von 150,000 Thalern, die hypothekarisch sicher stehen.“

César lachte bitter auf.

„Wie können Sie glauben, dass ich, César Wittstock, der Mensch ohne Beruf und Stellung in der bürgerlichen Gesellschaft, es wagen kann, mein Auge zu Isidore Brunner zu erheben?“

„Ach, mein lieber Freund, Sie haben zwar wie Faust Philosophie, Juristerei u. Medizin und leider auch Theologie studirt, aber die Frauen kennen Sie verdammt wenig. Der Kern bei Ihnen ist gut und tüchtig und dafür haben kluge Mädchen, wie Isidore, einen scharfen Blick.“

César schenkte sich ein Glas Wein ein und trank es mit einem Zuge aus.

„Mag sein“, sagte er nachdenkend, „aber ich habe eben die Courage nicht... Was gibt es sonst Neues in der Stadt, Doktor?“ frag er, das Gespräch auf ein anderes Thema lenkend.

„Ach, etwas sehr Pikantes, das ich beinahe vergessen hätte. Ihr Onkel will, wahrscheinlich auf Antrieh seiner hochmüthigen Frau, die Verlobung seiner Tochter durch ein grosses Fest, einen Maskenball, feiern, zu dem auch Seine Hoheit unser gnädigster regierender Herr eingeladen ist.“

„Und der Herzog hat die Einladung angenommen?“

„Ja, er wird mit dem ganzen Hofstaat erscheinen.“

„Allo Wetter! Nun und meine Frau Tante? Haben Sie ihr noch nicht Eisauflage verordnen müssen? Denn ich

glaube nicht, dass sie diese Ehre ohne Gefahr für ihr Hirn ertragen kann.“

„Die Katastrophe wird erst später ausbrechen, wenn Ihr Onkel der Geheimkommerzienrath Ritter des Kletten-Ordens wird. Darauf steht sein Sinn. Sie wissen ja, Ihr Onkel ist nicht ohne Eitelkeit.“

„Ritter des Kletten Ordens? Was ist das für eine neue Genossenschaft?“ frag César erstaunt.

„Aber, Mensch, leben Sie denn auf einer einsamen Insel wie Robinson Crusoe, dass Sie nicht wissen, was in unserer Residenz vorgeht?“

„Ich bin seit zwei Tagen nicht ausgegangen.“

„Ah, so! Hören Sie also! Sie wissen, dass unser durchlauchtigster Herzog, nur gute Miene zum bösen Spiel gemacht und sich dem norddeutschen Bund nicht aus innerem Drang angeschlossen hat. Aber er ist klug und weiss, dass Bismarck in solchen Dingen keinen Spass versteht, er kennt den Grafen noch von früher her. Indessen heimlich kann er doch die schönen Tage der Bundestagsherrlichkeit nicht verwinden und ausserdem glaubt er, dass innerhalb seines Reiches eine Annexionspartei besteht, welche das Land an Preussen überliefern will. Es ist jedenfalls eine fixe Idee des hohen Herrn, denn ich weiss nichts von einer solchen Partei. Freilich kümmere ich mich auch nicht um die vertrackte Politik.“

„Sondern desto mehr um Bargunder u. Bordenaxweine“, unterbrach ihn César, „nehmen Sie es mir nicht übel, Doktor, aber nach der Geschwätzigkeit ein Merkzeichen des nahenden Greisenalters ist, so sind Sie so ziemlich nahe an der Grenze angelangt.“

(Fortsetzung folgt.)

**ACION
A VAPOR
DE
ES ENTRE GENOVA
LA PLATA
B. Lavarello
IDICIOS
la Compañia
ERICA
osto para
Nacional**

APOLOS
 USO EN 22 DIAS
 EL PASAJE
 Me \$ 115, 2^a clase \$ 49.
 y vuelta de 1^a y 2^a.
 y de 1^a y vuelta de
 de embarque persona-
 Montevidéo de 3^a.
 de 50 años, devolviendo el
 apoque por una cuota
 el viaje. La salida de
 de cada mes.
 agualti la oro su qualu-
 re al único agente
 Christopherensen.
 Montevidéo, Zafala 83.
 S. Nicolau, Itelgrano 25.

100

hat sich diese Woche in Buenos Aires zuge­tragen, wobei 5 Personen getötet und viele verwundet wurden.	gegenwärtig im Opern-Theater in Buenos Aires funktionierende französische Opern­gesellschaft hier erwartet.
--	---

verbräthel,	tuem idem	
der nich. Also bin ick nich verhel-	Cebolla	millar
l, „ober meine Frau!“	Ajos, idem	2.50
—	Papas inglesas	arroba 3.50
	Id. francesa	„ 3.60

Vorräthig einige gulde, garantirte Sam-
 maschinen zu billigen Preisen.
 4.00
Friedrich Hueh.
 Calla Santa Teresa 49.
 Ich über einige Stunden verfügen kann,
 um dieselben auszufüllen, die Bücher in
 einem dreckichte zu führen.
 Gefällige Offerten unter D. B. 216
 die Expedition dieses Blattes.

<p>uch, geat ndert</p>	<p>a los precios azules. Se encuentra tambien en venta un magnifico surtido de pianos, a pre- cios módicos. jl. 7-pm.</p>	<p>Entlaubt sich dem Publikum von der Strasse Lincon Nr. 127 eröffnen B I L D</p>
--------------------------------	---	---

tevideo anzuzeigen, dass er sein Studium i
t.
E P R E I S E

VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO

DE
RAMON LECHEREN

APROBADO

FOR EL

Honorable Consejo de Higiene Pública

De la República Oriental del Uruguay



DEPÓSITO GENERAL

Al por mayor y menor

Botica Balear, Buenos Aires 207 esq. Ituzaingo

MONTEVIDEO

Este Vino, trabajado con toda la perfección de la ciencia, constituye un alimento perfecto, nutritivo, tónico y de gusto enteramente agradable al paladar, contribuye por sí mismo a favorecer la nutrición, la digestión y el apetito.

Este alimento contiene, en pequeño volumen, una enorme cantidad de sustancias nutritivas, tónicas, ricas en azúcar que se transforman fácilmente en la economía en productos solubles y asimilables, y luego no da lugar con tanta facilidad a fermentación como los de su clase, lo que deben tener presente los señores doctores como el público.

Los casos en que debe emplearse el **Vino de Extracto de Carne, Quinado de Lecheren**, con generalidad, son los siguientes: **ESLAQUECIMIENTO, DEBILIDAD, CLOROSIS, TISIS, CLORO-ANEMIA, INDIGESTION, ASMA y ENFERMEDADES GENERALES DEL ESTOMAGO.**

La debilitación causada por estos desórdenes como por la debilidad pueril acarrea frecuentemente la consunción y aun la muerte por aniquilamiento constitucional; en todos estos casos el **Vino de Extracto de Carne, Quinado** ejerce una influencia extraordinaria y eficaz para **DISOLVER LOS ALIMENTOS PERDIDOS DE LA NUTRICION.**

El **Vino de Extracto de Carne, Quinado** ejerce una acción notable en los vómitos cuando las señoras se hallan en cinta, en las consecuencias de partos laboriosos, durante el embarazo y sobre todo en el tiempo de la lactancia.

¡OJO!

Las madres de familia pueden estar seguras de encontrar en este **Vino** los elementos necesarios para el desarrollo de los niños de corta edad; su acción es muy favorable para combatir el raquitismo, enflequecimiento y la diarrea; la administración es lo más fácil y agradable, la dosis es de dos a cuatro cucharadas chicas por día, pudiendo aumentarse después de la primera botella.

La recomendación de los señores Doctores en Medicina como la del público, estará en razón de los alimentos del **Vino**, pues no solo contiene los de la **Carne** sino también los del **OSFERO, BROMO y YODO**; he aquí una razón que no solo reúne los principios nutritivos de la **Carne** y la parte tónica de la **Quina**, sino también los elementos del **ACEITE DE BACALAO.**

La dosis para los adultos es de dos a seis cucharadas grandes por día, teniendo en cuenta que cada cucharada contiene **QUINCEGRAMOS DE PRINCIPIOS NUTRITIVOS DE CARNE.**

El vino empleado para esta nueva preparación es de primera calidad en los de su género, lo mismo que los componentes de que se hallan convenientemente combinados en el **Vino de Extracto de Carne, Quinado**; el procedimiento usado ha sido de feliz resultado. 1º *Disolución completa del Extracto de Carne, por medio de una sustancia de bastante uso en la terapéutica.* 2º *Asociación de la disolución del Extracto de Carne al **Vino Quinado de Lecheren**, y 3º *Dosificación y comprobación directa de los elementos nutritivos en el referido **Vino** practicado en el análisis químico por el Honorable Consejo de Higiene Pública.**

Con el tratamiento del **Vino de Extracto de Carne, Quinado**, en las enfermedades citadas, será lo suficiente para acreditarse por sí solo.

NOTA — Los **Vinos** que no tengan en el prospecto y etiquetas la firma de **R. Lecheren** en tinta azul y el sello de la **Farmacia**, no serán legítimos.

CERTIFICADOS

INFORME DEL MIEMBRO HONORARIO, FARMACÉUTICO J. U. RUGGI

Señor Presidente del Honorable Consejo de H. Pública:
Habiéndome impuesto de la fórmula que presenta el Farmacéutico señor D. R. Lecheren para su preparación denominada **Vino de Extracto de Carne, Quinado**, y examinada la muestra presentada, puedo informar que nada presentan de contrario a las reglas farmacéuticas. El mérito medicinal y nutritivo que atribuye el señor Lecheren a su preparación, en el primer escrito, está naturalmente limitado al valor medicinal y nutritivo que tienen los componentes de la preparación, enumerados en la fórmula y en el segundo escrito.

Dios guarde a V. muchos años.

Montevideo, 28 Marzo de 1883.

J. U. RUGGI.

Consejo de H. Pública.

Montevideo, Abril 5 de 1883.

En virtud del presente informe, el Consejo, de H. Pública en sesión de hoy, acordó dar su aprobación al **VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO**, preparado por el Farmacéutico D. Ramon Lecheren

F. A. VIDAL.

Canal.

DEPÓSITO GENERAL

Calle Buenos Aires 207, esq. Ituzaingo—Montevideo

VENTA POR MAYOR Y MENOR

LIBRERIA ALEMANA ERNESTO NOLTE

89--CALLE CANGALLO, Num. 89--BUENOS AIRES

In dieser bekannten Buchhandlung werden auf alle europäischen Zeitungen Abonnements entgegen genommen

Gran Sastrería y Ropería

SAN JOSE

ELEGANCIA, ESmero Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieran vestir bien a precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos días de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero contando con uno de los mejores cortadores de la Capital. — Encontrarán en esta casa también un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y a precios reducidos. Hay depósito de sotanas y mantos para sacerdotes a todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENCION

ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NUMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED NUM. 1 a 6

Acero extra-fino (Best Steel) 4 a 10

Fierro galvanizado para techos. 6, 7, 8 y 9 pies.
Caballetes, Tornillos Rosetas, etc., Hoja de lata, de todas clases.
Loza Común, de Piedra y Porcelana.
Ollas de Fierro, de todos tamaños.
Braseros de todos tamaños, Baldes Idem, Idem.
Ceniza de Soda, Soda Caustica, etc., etc., etc.

Despachada y en depósito

W. MEIKLE Y Ca.

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

CALLE NUEVO

49-COLON-49

Restaurant recién abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que se encuentran en esta casa y a precios sumamente módicos.

Unico billar inglés público en esta Ciudad.

49 x CALLE COLON x 49

PINTURERIA GALLI

DE

ANTONIO MONEDA

CALLE

25 DE MAYO 321 y 323

entre Ituzaingo y Cámaras

Montevideo

Sucursal

1 - CALLE 18 DE JULIO - 1

Plaza Independencia

Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo a precios acomodados.

321 - 25 DE MAYO 326 - Y CALLE 18 de Julio 1

MONTEVIDEO

LA SILENCIEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida—Composturas de todas clases

LUIS HALTY

124--CALLE ITUZAINGO--124

MONTEVIDEO

CARPINTERIA ITALIANA

303-CALLE CANELONES-303

Esta Carpintería se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y a gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc., etc.

También se recomienda para hacer secretarios ingleses. — Se lustran muebles, todo a precios sumamente módicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

LORENZ FERNANDEZ u. SOHN JOSEF

LANCHEROS Y BUTEROS

17-CALLE COLON-17

Empieñen sich dem geehrten Publikum an hauptsächlich den Reisenden, welche die Flussdampfer benützen, um dieselben an Bord zu vice-versa zu bringen.

Die Boote bieten alle erforderlichen Bequemlichkeiten für Familien und führen die Nummern 279 und 280. — Die Tramitationen bei Adruano werden gratis besorgt.

Recommend here services to the public principally to the travellers who make use of river-steamers for go on board for and to wards.

The boats offer the best comfort for families and are numbered 279 and 280.

The translations by the custom house be effected gratis.

PINTURERIA SUIZA

Luis Moneda

65-CALLE SAN JOSE-65

Gran surtido de artículos de Escritorio, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.

Moderación en los precios

65 - CALLE SAN JOSE - 65

Man erhält gründlichen Unterricht in Violoncello, Contrabass und Gitarre-Spiel sowie auch im Gesänge, und würde mit Vergnügen die Leitung eines angehenden deutschen Männer-Chores übernehmen.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

PAPELERIA

DE

J. J. Schmidt

CALLE ZABALA, ESQ. MISIONES

Artículos de Escritorio, Albums, Papel para Imprentas, artículos de lujo.

Depósito de prensas para imprentas y litografías. Completo surtido de artículos de Pinturería. Precios módicos.

Konsulate

Kaiserlich Deutsches Konsulat

Auf diesem Konsulate liegen Briefe für nachstehende Personen:

Rekommandirte Briefe:

Herman Böing A. Quistorf.
L. Thomson.

Georg Meyer August Fries
Charles Kübler Otto Breckmann
Otto Jordan Wilhelm Bang
Albert Roenthal Jorge Druhluel
A. Stoffel Jorge Petersen
Otto Drenker Oscar Krühl
Friedrich Fabbe Friedrich Jänsch
Gustav Keck Gustav Kaiser
Theodor Hey E. v. Straubinger.

Schweizerisches Konsulat

Auf diesem Konsulate liegen Briefe für folgende Adressen:

Bassi Gualterio

Barkart Emilio Eisenhut Elisa
Flückiger Jean Jenny Martin
Hagmann Häusler Enrique
Hamenzind Emile Litroppe Alois
Saillard Alphonse Perruchietti Em
Pron Emmanuel Rozberg Carl
Stachli Emile Speizer Francois
Staub Madalena Schmidrig Joseph
Tobler Jacob Turenne Charles
Tinessi Pietro Thierria Hypolite
Wüllschlager Emile Zimmerli Maria
Zust Jean M. N. B.

Schwerzmann Albert

Die Kanzlei ist offen alle Tage, ausgenommen Sonn- und Feiertage, von 12 à 1.

Der Kanzler: Rosely.

Belgisches Konsulat

Auf diesem Konsulate liegen Briefe für nachstehende Personen:

Herrn Lambert Jadot, 2 Briefe.
Id. Jacques Remboers, 1.
Id. Smiet, 1.
Id. Jan Van Steen, 2 Briefe.
Id. Narcisso Gervais, 1.
Id. Front H. Fixen, 1.
Id. Francisco Terry, 1.
Id. Juan Baptiste Vereloot, 1.
Id. D. M. Oesterman, fils, 1.
Id. Guillaume Goodstikker, 2.
Id. Heinrich Lorscheil, 1.

Kaiserlich Oesterreichisches Konsulat

Für nachstehende Personen liegen Briefe auf diesem Konsulate:

Antich Ludovico Aidito Bark
Achille S. Bacina Antonio
Barca Alberto Barca Adianstan
Bartich Gius. Demais F. Giov.
Cravos Stefano (3) Curar Gasparo
Darcich Maico Gaido Biriché
Johann Baua Jellicuh Giovano
Justina B. Kolizky Ludovico
Pietro Gibich Gaspar Barar
Giovanno Demas Marco Doreish
Gorgetta Istria Cristofa Kerdorio
Antonio Ordiva Barca Frogenica
Kerstorvie Christof. Lovrich Stefano
Milvick Matco Mattowich Const.
Kerstorvie Christof. Merdijas Francis.
Melicich Ignaz N. Navah Pedro
Nareda Vapar Parodi Francisco
Polisu Simone Pagan Giuseppe
Petrach Nicolo Pelnicha Fornasco
Peruch Gorgio Rugas Antonio
Parletich Pablo Satalich Simon
Sabioncello Baua Sissul Agustino
Sanzig Carlos Tribok Antonio
Sutén Zilveis Vicenich Stefano
Vicenzo M. Zuban Gasparo.